

Landesseiten Sachsen

BUND lässt Abschusserlaubnis prüfen **Komorane haben Heimatrecht in Sachsen**

Aus Presseinformationen haben wir Kenntnis davon bekommen, dass das RP Chemnitz auf Antrag der Interessengemeinschaft Fließgewässerschutz Sachsen (IGFS) eine Abschusserlaubnis für Komorane an der Göltzsch erteilt hat. Als Naturschutzverband, der sich als Anwalt der gefährdeten Natur in seiner Gesamtheit sieht, sind wir sowohl über den Antrag der IGFS, als auch der Genehmigung des RP empört. Aus naturschutzrechtlicher Sicht seien folgende Hinweise gestattet:

Der Komoran genießt auf Grundlage des § 41 des Bundesnaturschutzgesetzes und des § 25 des Sächsischen Naturschutzgesetzes gesetzlichen Schutz, der eindeutig besagt, dass „wildlebende Tiere nicht mutwillig beunruhigt oder ohne vernünftigen Grund gefangen, verletzt oder getötet“ werden dürfen.

Auf Grund der Bestandsentwicklung und dem politischen Druck der Gewässernutzer hat das Umweltministerium 2005 einen Erlass für Komoranvergrämung an Fließgewässern herausgegeben. Dabei wird ausdrücklich darauf verwiesen, dass vorwiegend dann Vergrämungsmaßnahmen genehmigt und eingeleitet werden können, „wenn Beeinträchtigungen insbesondere auch bei Vorkommen geschützter Fischarten und deren Populationen, die im Rahmen von Artenschutzmaßnahmen durch Anglerverbände gefördert werden“ spürbar sind.

„Bei dem konkreten Antrag der IGFS können wir als Naturschutzverband nicht nachvollziehen, dass eine spürbare Beeinträchtigung einer geschützten Fischart in der Göltzsch vorliegt und eine geförderte Artenschutzmaßnahme seitens der IGFS für dieses Fließgewässer ist uns auch



Komorane im Flug

(Foto: Archiv)

nicht bekannt“, so Wolfgang Riether, Landesgeschäftsführer des BUND LV Sachsen. „Wir werden daher fach- und dienstaufsichtlich diese Genehmigung des RP Chemnitz durch das Umweltministerium prüfen lassen“.

Viele Menschen in Sachsen wiederum freuen sich über die Rückkehr dieses attraktiven Großvogels an unsere Gewässer. Er dient der Belebung dieser ökologisch wertvollen Biotope und hat hier Heimatrecht. Hier erbeutet er nur die Fische, die er für seine Lebenserhaltung unbedingt braucht. Uns ist in Sachsen noch kein Fall bekannt, dass ein Angler Hunger leiden musste, weil ihm die Komorane „seine Beute“ weggefischt hat. Keiner, am wenigsten der Mensch kann also dem Komoran sein Recht auf seine Nahrung absprechen.

Das ökologische Gleichgewicht zwischen Jäger, hier der Komoran und Beute, hier die Fische regelt die Natur selbst, dazu bedarf es weder das Eingreifen des Menschen, noch Regelungen der Umweltbürokratie. Die Aktivitäten der Menschen und auch das Handeln der Behörden sind allerdings gefordert, die Beeinträch-

tigungen der Fließgewässer durch den Menschen selbst, wie z.B. die Querverbauung und Verunreinigung der Flüsse zu beseitigen, denn dort liegen die eigentlichen Ursachen für die Verarmung der Fischfauna und der Rückgang der Fischpopulationen.

Die Anglerverbände in Sachsen wurden vom Umweltministerium als Naturschutzverbände anerkannt, auch auf Grund solcher fragwürdigen Aktivitäten ist schon zu hinterfragen, ob dieser Status überhaupt gerechtfertigt und aufrecht zu erhalten ist. Abschließend sei auf den Spruch des Monats der Zeitschrift „Fischer und Angler in Sachsen“ Heft 4/2005 verwiesen „Der größte Held ist, wer seinen Feind zum Freund macht“ (Talmud). Wie wäre es, wenn die Angler zu Helden werden und ihren „Intimfeind“ Komoran zum Freund machen!

Wolfgang Riether, Landesgeschäftsführer BUND Sachsen e.V.

Neue Folge: BUNDgruppen stellen sich vor!

Landesseiten
Sachsen

Kreisgruppe Leipzig **kompetent, konsequent, konstruktiv**

Die BUND-Kreisgruppe Leipzig wurde im Herbst 1994 von 6 Mitgliedern gegründet. Unterdessen sind wir die mitgliederstärkste Gruppe in Sachsen. Wir betreuen die Stadt Leipzig und den Landkreis Leipzig und setzen uns konsequent und konstruktiv für den Schutz von Flora und Fauna und für nachhaltige Konzepte ein – auch dann, wenn es unpopulär ist. Neben dem Wahrnehmen des gesetzlich garantierten Mitspracherechtes bei Planungs- und Genehmigungsverfahren stellen Umweltöffentlichkeitsarbeit und Umwelterziehung sowie praktischer Naturschutz Arbeitsschwerpunkte dar.

*BUND-Kreis-
gruppe Leipzig
Pfaffendorfer
Str. 46
04105 Leipzig*

*Telefon: 0341
– 480 05 34
Telefax: 0341
– 480 05 35*

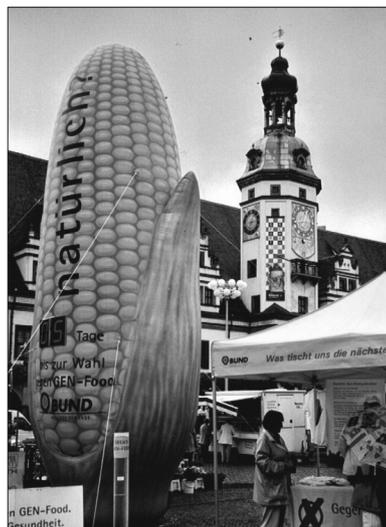
*E-mail: bund.
leipzig@web.de*



Praktischer Naturschutz
Wir pflegen schon viele Jahre Streuobstwiesen im Stadtgebiet. Eine davon, die „Stahmerner Straße“, in einem Mäanderbogen der Weißen Elster, ist seit 2000 in unserem Besitz. Wir pflanzten Obstbäume nach, legten eine Hecke an der Grundstücksgrenze an, errichteten eine Trockenmauer und ein Insektenhotel und bauten eine Eisvogel-Brutwand. Durch das Anlegen dieser Kleinbiotope wurde die Fläche zusätzlich aufgewertet. Unsere Streuobstwiese wurde am 28.10.2003 als Flächennaturdenkmal ausgewiesen und genießt damit als einzige Leipziger Streuobstwiese diesen speziellen Schutz.

Umweltöffentlichkeitsarbeit
Dazu gehören Präsentations- und Aktionsstände zu den unterschied-

lichsten Anlässen ebenso wie Protestdemonstrationen und die Mitarbeit in umweltpolitischen Gremien und Fachausschüssen sowie gemeinsames Engagement mit anderen Umweltgruppen und Initiativen.



So setzen wir uns u.a. für die vom Braunkohleabbau bedrohte Gemeinde Heuersdorf ein und wir unterstützen die Fördervereine des Naturkundemuseums und der Auwaldstation.

Umweltbildung
Wir bieten Waldrallyes, Exkursionen und den Eigenbau von Nisthilfen an, betreuen eine NaturTageBuch-Kindergruppe, sind Ansprechpartner für Lehrer und Erzieher für die Gestaltung von Projekttagen und engagieren uns im Schulbiologiezentrum. In unserer Umwelt-Infothek haben wir sehr viel Material zu den Themenkomplexen Nachhaltigkeit, Zukunftsfähigkeit, Klimaschutz und Ökolandbau sowie Naturerlebnisse und Naturbeobachtungen.

So finden Sie zu uns: Unser Büro befindet sich im Zentrum der Stadt, unweit vom Hauptbahnhof in der Nähe vom Zoo in der Pfaffendorfer Straße /Ecke Gneisenaustraße. Wir treffen uns hier jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat um 18 Uhr Interessierte sind herzlich willkommen!

Neue Arbeitsblätter für Wiesenerkundungen

Lebensraum Blumenwiese

Angeregt durch die Aktion „Abenteuer Schmetterling“ wurden diese Arbeitsblätter ergänzend zu unserer Arbeitsmappe „Blütenbunte Wiesen, Wegränder und Säume“ konzipiert. Die Arbeitsmappe ist ein Wildblumenführer, in dem auch Anleitungen zum Erkennen und Bestimmen von Grünlandbiotopen gegeben werden. Die nun vorliegenden Arbeitsblätter befassen sich mit der tierökologischen Bedeutung artenreicher Blumenwiesen und mit den Bewohnern der einzelnen Wiesenstockwerke im Allgemeinen. Und auf drei Farbtafeln werden vor allem Besucher der Blütenschicht vorgestellt – darunter natürlich viele Schmetterlinge – (Farbtafel I: Lebensraum Magere Frischwiese, Farbtafel II: Lebensraum feuchte und wechselfeuchte Wiesen, Farbtafel III: Lebensraum Halbtrockenrasen). Zudem gibt es viele Beobachtungs- und Aktionstipps sowie Rätsel (u.a. ein Tagfalter-Rätsel) und ein Sommerwiesen-ABC. Die Arbeitsblätter werden für 3,50 Euro zzgl. Versandkosten abgegeben.



Bestellen bei der Kreisgruppe Leipzig

BUND fordert vom sächsischen Umweltminister zupacken, statt zuschauen

Querbauwerke in den Flüssen erhöhen Hochwassergefahr

Mit bangen Blicken schauen seit der Jahrhundertflut viele sächsische Bürger auf die stetig steigenden Wassermassen in den Flüssen. Natürliche Wetterschwankungen mit starken Frösten und kurzzeitigen Tauperioden führen zu schnellen und starken Oberflächenwasserabflüssen. Schmelzwasser kann vom gefrorenen Boden nicht aufgenommen werden und ergießt sich in die Flussbetten. Starke Fröste lassen hier das Wasser zu Eis gefrieren. Durch diese Eismassen wird das Abflussprofil stetig verringert und dementsprechend steigt der Wasserstand. Vereiste Flussböden und überflutete Eisdecken erhöhen die Abflussgeschwindigkeit des Wassers und damit dessen Energie. Und dann stehen da 2231 Querbauwerke, darunter zahlreiche Wasserkraftanlagen in den sächsischen Flüssen. Flussaufwärts staut sich hier das Wasser in Stauteichen mit großer Oberfläche. Das stehende Wasser gefriert schnell und tief, und auf großer Fläche.

Und in den Ausleitungsstrecken unterhalb der künstlichen Wehrteiche ist wegen Wassermangel in der Re-

gel ebenfalls eine großflächige Eisbildung zu verzeichnen.

Durch Wasserkraftnutzung wird also der Vereisungsgrad der Fließgewässer in erheblicher Weise erhöht.

Mit einsetzendem Tauwetter zerbersten die Eisschollen und treiben flussabwärts, um sich dort am nächstbesten Querbauwerk oder einer Brücke zu einem noch höheren Eisberg aufeinander zu schieben. Dahinter staut sich das Wasser, tritt aus dem Flussbett und überflutet die Umgebung. Von Menschen geschaffene Güter, wie Straßen, Häuser und Bauwerke werden in Mitleidenschaft gezogen.

Können wir dagegen etwas tun?

Der sächsische Umweltminister Stanislaw Tillich meint dazu: „Wir beobachten die sächsischen Gewässer sehr genau, um mögliche Gefahren frühzeitig erkennen.“

Wir meinen dazu: „Zuschauen reicht bei weitem nicht aus, zupacken ist angesagt: 2231 Querbauwerke in den sächsischen Flüssen sind 2231 potenzielle Gefahrenpunkte für Hochwasser und sollten konsequent beseitigt werden! Es wird Zeit zum Handeln, um Schaden von Mensch und Natur abzuwenden. Natürliche und naturnahe Flüsse und unverbaute Auen sind der beste und effektivste Hochwasserschutz.“



Umweltminister Tillich ist dringend aufgefordert, die verfehlte Wasserkraftpolitik seiner Vorgänger auch im Interesse des vorbeugenden Hochwasserschutzes durch konsequenten Rückbau der Wehre zu korrigieren. In der Güterabwägung geht Hochwasserschutz vor dem auch ökonomisch zweifelhaften Nutzen der kleinen Wasserkraftnutzung an Sachsens Flüssen!

Wolfgang Riether



IMPRESSUM

Herausgeber:
BUND Sachsen e.V.

Henriettenstrasse 5
09112 Chemnitz

verantwortl. Redakteurin:
Chr. Eckart

Tel: 0371 - 30 14 77
Fax: 0371 - 30 14 78

www.bund-sachsen.de
e-mail: bund.sachsen@bund.net